

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Infolge der Betrauung des Erzherzog Thronfolgers Karl Franz Josef mit einem Armeekommando tritt in die Führung des 20. Korpskommandos FML. Alois Fürst Schönburg-Hartenstein. In einem Reservat-Korpskommando-

„Seine Majestät, unser Allergnädigster Oberster Kriegsherr, geruhte mir ein Armeekommando zu verleihen. Schwer, sehr schwer scheidet mich von meinem braven, mir so lieb gewordenen Edelweißkorps, mit dem mich zeitlebens die schönsten, stolzesten Erinnerungen verbinden werden. Alle Angehörigen des Korps haben während der Zeit meiner Kommandoführung wahrhaft Glänzendes geleistet. Viele heldenmütige Kameraden haben mit ihrem Blute die großen Erfolge des Korps erringen helfen. Ihrer gedenke ich in besonderer Dankbarkeit. Euch, die ich in Italien zurücklasse, euch, die ihr berufen seid, Tirols heilige Berge auch weiterhin gegen den habgierigen welschen Erbfeind zu schirmen und zu schützen, euch allen danke ich

befehl vom 1. Juli verabschiedet sich der Erzherzog Thronfolger von den Truppen des 20. Korps mit folgenden Worten:

aus ganzem Herzen für alles, was ihr geleistet habt und versichere euch, daß ich euch allen ein dankbares und treues Gedenken bewahren werde.

Leider kann ich mich infolge meines heute schon erfolgenden Abgehens nicht von allen Kommandanten, nicht von allen braven Truppen, wie ich es so gerne getan hätte, verabschieden. Ich rufe euch aber allen ein herzliches Lebewohl zu und bitte Gott den Allmächtigen, daß er jeden einzelnen von euch, so wie das Edelweißkorps in seiner Gesamtheit unter seinen Schutz nehmen möge, auf daß ich nach ehrenvollem Frieden euch alle wiedersehen, euch wiederbegrüßen könne. Sieg und Ruhm dem 20. Korps! Dies ist mein Abschiedsgruß! Gott mit euch!“

Die 5. Komp. in Stellung auf „Cimone Süd“

Die Situation am Südhang des Cimonekopfes gestaltet sich für uns immer schwieriger, je mehr der Feind seine Stellung am Mte. Cavojo ausbaut. Dort hat er seit heute früh zwei Maschinengewehre stehen, die unsere Feldwachen und den zum Gipfel führenden Grat andauernd unter schwerem Feuer halten. Ein Verkehr bei Tag ist ausgeschlossen. Hinter halb zerschossenen Stein- und Sandsackmauern kauern die Rainer. Sie halten treue Wacht am Mte. Cimone. Die glühende Julisonne steigert ihr Durstgefühl ins Ungemessene. Die in den Kämpfen der letzten Tage vor unseren Stellungen liegenden Leichen der gefallenen Italiener entwickeln einen bestialischen Verwesungsgeruch, der unerträglich wird, wenn thermische Luftströmungen aufwärts der Hänge des Cimone steigen. Um 5 Uhr nachmittags legt sich ein Feuerwirbel von unheimlicher Stärke vernichtend auf den Cimonekopf. Vor- und rückwärts unserer Stützpunkte reißen Ekrasitgranaten grauweiße Geröllmassen aus dem felsigen Untergrund. Der brandige Geruch zerriebenen Gesteins kennzeichnet die ungeheure Wucht des rotierenden Eisens. Wir vermeinen zu ersticken in den giftigen Schwaden der mit

Pikrinsäure gefüllten Granaten. Ihr gelblicher Niederschlag färbt den Boden, die Monturen, Hände und Gesichter. Ein ekler Geschmack legt sich auf unseren in der Gluthitze des Tages vertrockneten Gaumen. Ein Zischen und Sausen, ein Heulen und Jaulen, in allen Modulationen, wird überdeckt vom Lärm der ununterbrochen aufeinanderfolgenden Explosionen. Ein fortwährendes Splintern von Stein und Eisen! Der Boden scheint zu wanken unter den furchtbaren Schlägen. Aber auch weiter rückwärts in den Stützpunkten am „Blitzweg“, in der Hauptstellung und dahinter vollendet sich das Werk der Vernichtung. Die mit großen Mühen und Gefahren, teilweise nur während der Dunkelheit herstellbaren Verbesserungen an unseren Stellungen sind wieder zunichte gemacht. Die natürliche Maskierung derselben ist unter dem Einflusse des unerhörten Massenschußes fast verschwunden. Aus dem wirren Durcheinander zersplitterter Stämme und Äste ragt schwarz und unheimlich unsere Sandsackstellung hervor. Auch sie ist in einem jämmerlichen Zustande. Noch hämmert die feindliche Artillerie auf unsere Stellungen. Wird der Feind angreifen? Schon im Laufe dieser Nacht oder erst am frühen Morgen?